

Alles drin - ganz Ihre Meinung!

Dienstag, 8. Juni 2010

[Politik](#) [Wirtschaft](#) [Chronik](#) [Regionales](#) [Kultur/Medien](#) [Sport](#) [Fotoalben](#)

[Verlag](#) [Abo](#) [Leservorteile](#)

Aboservice



- >> [Kostenlos testen](#)
- >> [Jahresabo](#)
- >> [Vorteilsabo](#)
- >> [Studentenabo](#)
- >> [Lieferunterbrechung](#)
- >> [Urlaubsnachsendung](#)

Wetter



Täglich das aktuelle Wetter aus Österreich.

>> [mehr](#)

Webcams in OÖ



Die aktuellsten Bilder Oberösterreichs Landschaften per Webcam entdecken!

>> [mehr](#)

Freizeit & Urlaub in OÖ



Tolle Ausflugsziele und Urlaubsinfos zu Wellness, Radtouren oder Wandern. Hier geht's zu [Urlaub in Oberösterreich](#).

>> [mehr](#)

ÖVP OÖ Bezirksorganisationen



1000 Österreicher warten auf eine Niere: Spender gesucht

Lebendspenden sind dank moderner Medizin schonend und einfach möglich — Trotzdem liegt deren Anteil bei unter 20 Prozent

LINZ — „Ich bin nicht alleine hier, ich habe die Niere meiner Frau immer bei mir.“ Der Linzer Walter Kiesenhofer lebt seit zehn Jahren mit einer gespendeten Niere, „ohne diese wäre mein Leben schon längst vorbei.“ Rund 1000 Österreicher stehen derzeit auf einer Warteliste für eine Nierentransplantation, die Wartezeit beträgt bis zu vier Jahre — viel zu lange, wie Experten aus Medizin und Politik gestern anlässlich des internationalen Tags der Organspende in Linz betonten. Das größte Problem, dem die immer besser werdende Transplantationsmedizin gegenübersteht, ist, dass es zu wenige Spenderorgane gibt. „Gibt es zu wenige Spender können auch weniger Leben gerettet werden“, brachte es Gesundheitsreferent LH Josef Pühringer auf den Punkt.

Weniger als 20 Prozent Lebendspenden

„Die Anzahl der toten Organspender ist rückläufig, gleichzeitig steigt durch die demografische Entwicklung die Zahl der nierenkranken Menschen“, berichtet Reinhold Függer, Leiter der chirurgischen Abteilung am KH der Elisabethinen, von einem sich zuspitzenden Organmangel. Der Anteil der Lebendspenden liegt in Österreich bei unter 20 Prozent, in den USA etwa sind rund 50 Prozent Lebendspenden. Die Entnahme einer Niere ist heute mittels Hightech-Medizin einfach und für die Patienten sehr schonend, berichtet Függer. „Es ist wichtig dass die Menschen wissen, dass dies nichts gefährliches ist.“ Die Spender können das Spital meist schon nach wenigen Tagen verlassen, Spätfolgen gibt es keine. „Meine Frau ist seit der Operation keinen einzigen Tag krank gewesen, es geht ihr — so wie mir — blendend“, berichtet auch Kiesenhofer. Rund fünf Prozent aller Erwachsenen leiden weltweit an einem Nierenschaden, die Dunkelziffer ist jedoch hoch, berichtet Erich Pohanka vom AKH Linz. „Früherkennung ist, auch aufgrund der langen Wartelisten, gerade hier lebensrettend.“



Diesen Artikel finden Sie in der Ausgabe vom Dienstag den 1. Juni 2010

APA News

SPÖ will Kleinspitäler schließen, dafür mehr Ärzte

Pröll will Finanztransaktionssteuer 2011

Faymann gegen Junktimierung von Mindestsicherung

Bombenanschlag in Istanbul - 15 Verletzte

Iran: Ahmadinejad warnt vor neuen UNO-Sanktionen

10.000 Jugendliche scheitern an "alter Schule"

Streik in Spanien gegen Sparpaket

Yamaha verzichtet vorerst auf Rossi-Ersatz

Husslein-Arco will um Schiele-Bild "kämpfen"

EU-Finanzminister für Estlands Euro-Beitritt

Volksblatt-Video



Das NEUE VOLKSBLATT. Ihre regionale Tageszeitung. Wie sie täglich entsteht zeigt dieses Video.

>> [mehr](#)

OÖ Fußball



Hier finden Sie die aktuellen Ergebnisse, Tabellen und die Torschützen-Liste aus den OÖ-Ligen!

>> [mehr](#)